

# Inhaltsverzeichnis

<b>Tabellen-und Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>15</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>17</b>
<b>1 Einführung.....</b>	<b>19</b>
1.1 Der aktuelle Forschungsstand zur Parteiführerauswahl.....	20
1.2 Innerparteiliche Demokratie – ein lohnender Untersuchungsgegenstand? .....	23
1.3 Fragestellung und Begriffserklärung .....	27
1.4 Eine institutionell vergleichende Perspektive.....	30
1.5 Aufbau der Arbeit .....	33
<b>2 Theoretische Auseinandersetzungen mit innerparteilicher Demokratie.....</b>	<b>35</b>
2.1 Keine innerparteiliche Demokratie? .....	35
2.1.1 Robert Michels: Oligarchie ohne innerparteiliche Demokratie .....	35
2.1.2 Post-Michels: Parteienkonkurrenz ohne innerparteiliche Demokratie ....	38
2.2 Die Notwendigkeit innerparteilicher Demokratie.....	42
2.2.1 Der normativ-partizipatorische Ansatz .....	42
2.2.2 Der kommunikativ-deliberative Ansatz.....	46
2.2.3 Der rechtspositivistische Ansatz .....	49
2.2.4 Der Rational-Choice-Ansatz.....	52
2.2.5 Der systemtheoretische Ansatz .....	55
2.3 Die Spannungsverhältnisse innerparteilicher Demokratie.....	58
2.3.1 Der Standort der Parteien zwischen Staat und Gesellschaft .....	58
2.3.2 Innerparteiliche Demokratie und zwischenparteiliche Demokratie.....	61
2.3.3 Der Widerspruch zwischen Partizipation und Effizienz .....	66
2.3.4 Die Diskrepanz zwischen Normen und Wirklichkeit.....	69
2.4 Fazit.....	71

### **3 Ein institutionalistischer Ansatz innerparteilicher Demokratie..... 73**

3.1	Partei als konservative Organisation .....	74
3.2	Partei als lernende Organisation .....	77
3.3	Die erzwungene Demokratisierung .....	80
3.4	Die Demokratisierung als Institutionalisierung .....	82
3.5	Die Demokratisierung der Parteiführerauswahl .....	84

### **4 Die Parteiführerauswahl im historischen Vergleich 1949-2009..... 89**

4.1	Die Conservative Party .....	90
4.1.1	Vom „Zauberkreis“ zum demokratischen Wahlprozess .....	90
4.1.2	Die Abwahl des amtierenden Parteiführers .....	92
4.1.3	Die Abwahl der amtierenden Premierministerin .....	95
4.1.4	Die Einführung der direkten Mitgliederpartizipation .....	97
4.2	Die Labour Party .....	100
4.2.1	Die anfänglichen Parteiführer der PLP: Von Chairman zu Leader .....	100
4.2.2	Die Selektion der Leadership in der PLP .....	101
4.2.3	Die Einführung der Electoral College .....	105
4.2.4	Die Reform „One Member One Vote“ .....	107
4.3	Die CDU .....	110
4.3.1	Der Kanzler als natürlicher Parteiführer .....	110
4.3.2	Die Überlegenheit des Kanzlerwechsels über den Parteiführerwechsel .....	113
4.3.3	Die erste Kampfabstimmung des Delegiertenwahlsystems .....	115
4.3.4	Der Streit um die Kanzlerkandidatur zwischen CDU und CSU .....	117
4.3.5	Der Kreislauf der Parteiführerauswahl seit den 1980er Jahren.....	118
4.4	Die SPD .....	120
4.4.1	Von der autoritären Parteiführung zur Teilung der Personalunion.....	120
4.4.2	Die Teilung der Parteiführung unter der Führungstroika.....	125
4.4.3	Das Primat der Kanzlerkandidatur .....	126
4.4.4	Die Einführung des Mitgliederentscheids .....	127
4.4.5	Die turbulenten Parteiführerwechseln seit 1998 .....	129
4.5	Fazit .....	131

### **5 Die Demokratisierungsperformanz ..... 137**

5.1	Die Initiierung des Selektionsprozesses .....	140
5.1.1	Die Conservative Party: Zwischen Einschränkung und Ermöglichung. ....	140
5.1.2	Die Labour Party: Erhöhung der Initiierungsschwelle .....	142

5.1.3	Die CDU und die SPD: Zwei-Jahres-Klausel.....	143
5.1.4	Das Ergebnis des Vergleichs.....	144
5.2	Die Qualifikation der Kandidaten.....	145
5.3	Die Nominierung der Kandidaten.....	146
5.3.1	Die Conservative Party: Fraktionsdominanz.....	147
5.3.2	Die Labour Party: Fraktionsdominanz.....	148
5.3.3	Die CDU und die SPD: Parteivorstandsdominanz.....	150
5.3.4	Die SPD: Die Nominierung der Basismitglieder als Kann-Option.....	151
5.3.5	Das Ergebnis des Vergleichs.....	152
5.4	Der Wahlprozess.....	154
5.4.1	Die Conservative Party: Mehrheitshürde als zentrale Problematik.....	154
5.4.2	Die Labour Party: Stimmenberechnung als zentrale Problematik.....	157
5.4.3	Die deutschen Parteien: Bescheidene Institutionalisierung.....	158
5.4.4	Das Ergebnis des Vergleichs.....	159
5.5	Die Selektion der deutschen Kanzlerkandidaten.....	160
5.5.1	Die Initiierung.....	161
5.5.2	Die Qualifikation der Kandidaten.....	163
5.5.3	Die Nominierung.....	164
5.5.4	Die Selektion zwischen Fraktionsdominanz und Parteidominanz.....	165
5.5.5	Fazit.....	168
5.6	Bilanzen.....	169

## **6 Der genetische Mechanismus der innerparteilichen Demokratisierung..... 173**

6.1	Die Conservative Party.....	174
6.1.1	Die Dominanz der Parlamentarischen Partei.....	174
6.1.2	Die Dominanz des Parteiführers unter Zustimmung.....	176
6.1.3	Pragmatischer Opportunismus zwischen Status quo und Reform.....	179
6.2	Die Labour Party.....	181
6.2.1	Konföderation unter der Dominanz der Gewerkschaften.....	182
6.2.2	Schwache Leadership zwischen Autonomie und Solidarität.....	185
6.2.3	Partei zwischen konkurrierenden Organisationszielen.....	188
6.3	Die CDU.....	191
6.3.1	Föderale Partei unter der Kanzlerdominanz.....	192
6.3.2	Situationsbedingte Leadership von Konrad Adenauer.....	194
6.3.3	Konsensorientierte Allerweltpartei gegen innerparteiliche Demokratie.....	196

6.4	Die SPD .....	200
6.4.1	Zwischen starker Parteizentrale und dominanten Funktionären .....	200
6.4.2	Zwischen ritualisierter Leadership und kollegialer Parteiführung .....	204
6.4.3	Zwischen ständigen Zielkonflikten .....	205
6.5	Fazit .....	209

## **7 Der Lernmechanismus der innerparteilichen Demokratisierung ..... 213**

7.1	Die strukturelle Änderung der innerparteilichen Machtverteilung .....	214
7.1.1	Die Conservative Party .....	214
7.1.2	Die Labour Party .....	218
7.1.3	Die CDU .....	222
7.1.4	Die SPD .....	226
7.1.5	Fazit .....	229
7.2	Die Änderung der <i>Leadership</i> .....	231
7.2.1	Die Conservative Party .....	231
7.2.2	Die Labour Party: Gestärkter Parteiführer als Reformentrepreneur .....	235
7.2.3	Die CDU: Wiederholte Turbulenzen der Parteiführerwechsel .....	237
7.2.4	Die SPD .....	239
7.2.5	Fazit .....	242
7.3	Die Änderung des Organisationsziels .....	244
7.3.1	Die Conservative Party: Zielkonflikte in der Post-Thatcher-Ära .....	244
7.3.2	Die Labour Party: Abschied von der Old Labour .....	247
7.3.3	Die CDU: Programmatisches Bekenntnis zur Demokratie .....	249
7.3.4	Die SPD: Richtungsstreit zwischen Parteilinken und -Rechten .....	252
7.3.5	Fazit .....	257
7.4	Externe Stimuli der innerparteilichen Demokratisierung .....	258
7.4.1	Der erzwungene demokratische Wiederaufbau nach dem Krieg .....	259
7.4.2	Die erzwungene Demokratisierung aufgrund des Parteienrechts .....	262
7.4.3	Anpassung als Selbstregulierung .....	266
7.4.4	Wahlniederlagen als externe Schocks .....	268
7.4.5	Fazit .....	275
7.5	Bilanz .....	276

## **8 Schluss ..... 281**

8.1	Innerparteiliche Demokratie als Institutionalisierung .....	281
8.2	Befunde der Demokratisierungsperformanz .....	283
8.3	Die Interpretationen der Demokratisierungsergebnisse .....	286
8.4	Diskussion .....	292

---

8.4.1	Die Relevanz der Demokratisierung der Parteiführerauswahl für die innerparteiliche Demokratisierung .....	292
8.4.2	Die Relevanz der Demokratisierung der Parteiführerauswahl für die Parteiendemokratie.....	295
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>299</b>

Die Demokratisierung der Parteiführerauswahl  
Parteien in Deutschland und Großbritannien im  
Vergleich

Ding, H.

2015, XVIII, 312 S. 33 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-07513-2